Und das nicht nur zur Weihnachtszeit – Taschendiebe bei der Reichsbahn

Taschendiebe sind das ganze Jahr über am Werk, doch Hochsaison haben sie gerade zur Advents- und Weihnachtszeit. Hektik, Gedränge und viele Menschen machen Bahnhöfe zum Paradies für Taschendiebe. Ein Griff und, ohne es zu merken, schon ist das Portemonnaie weg. Die Opfer werden abgelenkt und dann bestohlen. Diebe wissen genau, wann und wo sie zuschlagen können. Es wird ihnen dabei häufig erstaunlich leichtgemacht. Besonders beliebte Reviere sind Bahnhöfe und Züge. Taschendiebstahl gehört zu den Delikten mit der geringsten Aufklärungsquote.

Das ist kein neues Phänomen. Schon zur Reichsbahnzeit nahmen sich daher Handbücher dieses Themas an. "Vom Reisen mit der Eisenbahn" lautet der Titel eines Leitfadens für den Unterricht in den oberen Klassen der Schulen und Fortbildungseinrichtungen von 1931. Das Heft wurde bearbeitet im Auftrag der Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft im Reichsbahn-Zentralamt für Bauund Betriebstechnik und beim Berliner Verlag der Verkehrswissenschaftlichen Lehrmittelgesellschaft bei der Deutschen Reichsbahn herausgegeben. Im Kapitel "Antritt der Reise" heißt es da: "Vorsicht vor Taschendieben: Gedränge vor den Schaltern und beim Ein- und Aussteigen – vor allem bei D-Zügen – nützen die Taschendiebe mit Vorliebe aus. Man achte deshalb auf Geld, Brieftasche, Uhr, Fahrkarte und Gepäck. Die Bahn haftet nicht, wenn etwas gestohlen wird."

Was hier lapidar in drei Sätzen formuliert wird, entfaltet das "Eisenbahn-Auskunftsbuch. Was jedermann von der Eisenbahn wissen muß", im selben Jahr von Willy Köhler im Selbstverlag in Essen-Stadtwald veröffentlicht. Es übernimmt einen Artikel des amtlichen Nachrichtenblatts "Die Reichsbahn" inklusive aller Abbildungen. Das Ganze sieht weniger wie eine Warnung vor Dieben aus, sondern fast wie eine Anleitung zum Selbermachen…

16. Ueber die Methoden bei Taschendiebstählen auf der Eisenbahn ist nach dem amtlichen Nachrichtenblatt "Die Reichsbahn" folgendes zu sagen:

Der Taschendieb geht nach genauem Plan vor; seine Methoden zu kennen, ist außerordentlich wichtig. Ueberall wo großes Gedränge entsteht oder künstlich hergestellt werden kann, ist sein Element. Selten arbeitet er allein. Lernen wir die Arbeitsarten an Hand von Pilden kannen.

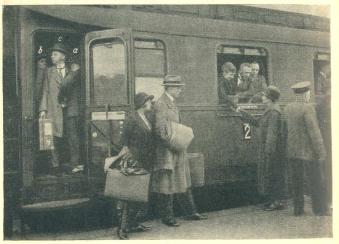


Bild 1

b) Taschendieb [Decker] c) Das Opfer a) Taschendieb [Zieher] Der Zieher zieht unter Ausnutzung des vom Decker verursachten Gedränges die Uhr seines Opfers.

Zu Bild 1. Die beiden Taschendiebe haben während der Fahrt festgestellt, daß ihr Opfer eine wertvolle Uhr besitzt. Der geeignete Augenblick, sie zu "ziehen", ergibt sich beim Aussteigen. Der Reisende wird in die Mitte genommen. Ünmittelbar vor der Wagentür kehrt der "Zieher" plötzlich um unter dem Vorwand, etwas im Abteil vergessen zu haben. Der "Decker" drängt mit seinem Koffer dem Reisenden scharfnach, macht ihn durch Püffe druckunempfindlich und lenkt die Aufmerksamkeit auf sich. Gleichzeitig wird der Reisende "geklemmt", d. h. es wird ihm die Bewegungsfreiheit genommen. Nun drängt der Taschendieb seitlich vorbei und zieht die Uhr mit der linken Hand, währender mit dem rechten Arm, über dem eine Reisedecke hängt, die Sicht des Opfers nach der Uhr und somit auch den "Griff" selbst "deckt".

Der Reisende selbst ist viel zu aufgebracht über das Drängen des "Deckers" als daß er an einen Taschendiebstahl denkt, der durch den offenen Mantel und die nicht zugeknöpfte Jacke noch erleichtert wird.



Bild 2

a) Taschendieb [Zieher]; b) und c) Taschendiebe [Decker]; d) Das Opfer. Die Decker rufen durch Aufhalten und Nachdrängen ein künstliches Gedränge hervor. In diesem Augenblick zieht der Zieher die Geldbörse seines Opfers.

Zu Bild 2. Die aus vier Taschendieben bestehende Kolonne, ein Zieher und drei Decker, hat das Opfer bereits am Fahrkartenschalter beobachtet und festgestellt, daß der Reisende die wohlgefüllte Brieftasche in die Gesäßtasche steckte.

Das Gedränge beim Einsteigen wird von zwei Deckern in der nun schon bekannten Weise verstärkt, der dritte Komplize bleibt im Wageneingang stehen und verhindert dadurch, daß der Reisende dem Griff des Ziehers entgeht. Dieser arbeitet auch diesmal mit vorgehaltener Reisedecke. Das Bild selbst sieht leider etwas gestellt aus. In Wirklichkeit müßte der untätig dabeistehende Schaffner das unnötige Drängen verhindern. Auf jeden Fall erfüllt es aber seinen Zweck, die Arbeitsweise der Taschendiebe zu erklären.

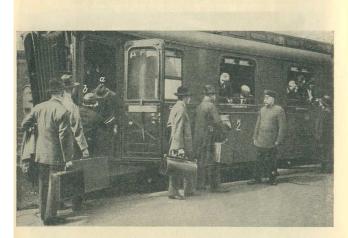


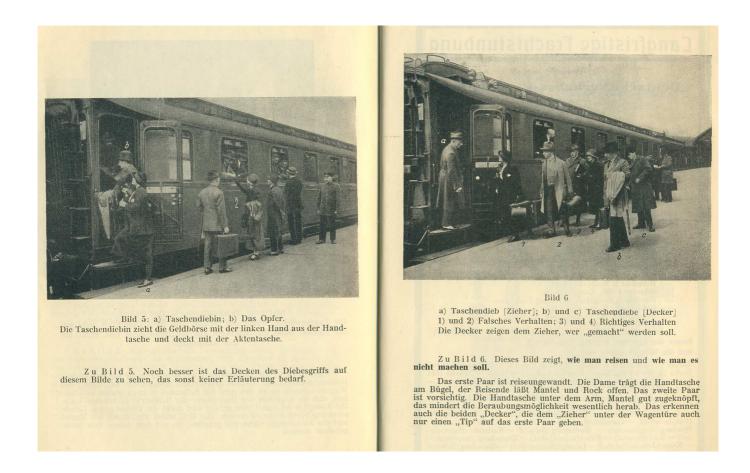
Bild 3: a) Taschendieb; b) Das Opfer. Der Taschendieb zieht mit der linken Hand die Geldbörse aus der Handtasche, während er mit der rechten Hand dem Opfer beim Einsteigen behilflich ist und mit der Aktentasche den Griff deckt.

Zu Bild 3. Hier arbeitet ein Taschendieb allein. Er benutzt auf den Unterwegsstationen die Gelegenheit, den Kavalier zu mimen und den einsteigenden weiblichen Reisenden an der Wagentür das Gepäck entgegenkommend heraufzuheben. Hierbei stiehlt er mit der freien Hand aus der Handtasche die Geldbörse, während er mit der anderen Hand den Griff deckt.



Bild 4: a) Taschendiebin; b) Das Opfer. Die Taschendiebin drängt den rechten Arm ihres Opfers ab, zieht mit der rechten Hand die Geldbörse aus der Handtasche und deckt mit der Aktentasche.

Zu Bild 4. Die Taschendiebin hat sich ihr Opfer bereits auf dem Bahnsteig ausgesucht. Durch geschicktes Drängen im Seitengang des Wagens versteht sie es, den Arm der Reisenden so nach hinten zu schieben, daß sie ungestört der Handtasche die Geldbörse entnehmen kann. Ihr Komplize ist dem Opfer gefolgt und deckt die Diebin gegen Ueberraschung durch andere Reisende. Der Griff selbst wird durch den Mantel und die Aktentasche verborgen gehalten, die mit dem linken Arm hochgehoben werden.



Besonders in den Großstädten der 1920er und 30er Jahre dienen die öffentlichen Verkehrsmittel und die Bahnhöfe als Tummelplatz von Gaunern und Taschendieben.

Sie nutzen unterschiedliche Vorgehensweisen, die durchaus in heutiger Zeit immer noch Anwendung finden:

Im Zug: Vorgetäuschte Einsteigehilfe

Auf Bahnhöfen beobachten Taschendiebe oft Reisende mit Gepäck. Ein Täter zeigt sich "hilfsbereit" und bietet an, die Reisetasche oder den Koffer in den Zug zu tragen. Während dieser Täter voraus eilt oder im Einstiegsbereich eines Zuges einen "Stau" provoziert, entnimmt ein Mittäter der Tasche des Opfers die mitgeführten Wertgegenstände.

Drängel-Trick

Ein oder mehrere Täter rempeln das Opfer im Gedränge an oder nehmen es "in die Zange". Der Mittäter befindet sich vor dem Opfer und bleibt plötzlich stehen. Während das Opfer auf den Mittäter "aufläuft" und dadurch abgelenkt wird, stiehlt der Taschendieb die Wertsachen aus dem Rucksack.

Bettel-Trick

Dem Opfer wird ein Schild entgegengehalten mit der Bitte um eine Spende. Während das Opfer nach Kleingeld sucht, zieht der Täter die Banknoten aus dem Portemonnaie oder greift in die geöffnete Tasche.

Diebstahl aus abgehängten Jacken

Sitzreihen, zum Beispiel im Zug oder im Restaurant, bieten Taschendieben eine gute Gelegenheit. Sobald jemand eine Jacke über die Sitzgelegenheit hängt, kann der Taschendieb zugreifen und die darin befindlichen Wertsachen entnehmen.

Trickdiebe auf Rolltreppen

Ein Täter stellt sich auf der Rolltreppe hinter sein Opfer, ein Mittäter stellt sich davor. Am Ende der Rolltreppe erzeugt der vordere Täter einen "Stau" – das Opfer läuft auf. Dieses ermöglicht dem Mittäter hinter dem Opfer, die Geldbörse aus der Hosentasche oder der Handtasche zu nehmen.

Beschmutzer-Trick

Das Opfer wird vom Täter "aus Versehen" mit Senf oder einer Flüssigkeit bekleckert. Der vorgebliche Reinigungsversuch unter einem Wortschwall bietet die günstige Gelegenheit zum Entwenden der Geldbörse, der Taschenuhr oder anderer Wertgegenstände.

Klopfer-Trick

Ein Täter betritt ein Eisenbahnabteil und schaut nach einem Opfer aus. Ein weiterer Täter klopft von außen an die Scheibe. Der Täter im Waggon entwendet dem abgelenkten Opfer Wertgegenstände.

Prävention

Das Repertoire der Taschendiebe ist äußerst umfangreich und ihre Vorgehensweise höchst einfallsreich. Nur mit großer Aufmerksamkeit kann man ihnen ihr Unwesen erschweren. Mancherorts wiesen Emailschilder auf die drohende Gefahr: "Vor Taschendieben wird gewarnt!"

Im Falle des Ergreifens von Taschendieben galt: "Wer eine fremde bewegliche Sache einem Anderen in der Absicht wegnimmt, dieselbe sich rechtswidrig zuzueignen, wird wegen Diebstahls mit Gefängniß bestraft. Der Versuch ist strafbar."

©P. Dr. Daniel Hörnemann